

Modern und divers: das Staatsballett Berlin

Die größte Ballettkompanie Deutschlands hat einen neuen künstlerischen Leiter. Christian Spuck möchte dafür sorgen, dass das Staatsballett Berlin moderner wird und dass Tänzerinnen und Tänzer die Menschen sein dürfen, die sie sind – unabhängig von ihrer Herkunft, ihrem Aussehen oder ihrem Geschlecht. Ein Vorhaben, das nicht selbstverständlich ist – denn in der Vergangenheit wurde das Staatsballett heftig für seinen Umgang mit Diversität kritisiert.

Manuskript

SPRECHER:

Das Staatsballett Berlin **bricht mit** den **Konventionen** und **definiert klassisches** Ballett ganz **neu**. Mit zwei sehr frei **choreografierten** Werken, die die neue **Spielzeit** eröffnen, **setzt** die Kompanie **ein Zeichen** für ihre zukünftige, moderne **Ausrichtung**. Und wie lautet die **Vision** des neuen künstlerischen Leiters?

CHRISTIAN SPUCK (Künstlerischer Leiter Staatsballett Berlin):

Meine Vision ist eine sehr kreative Kompanie. Alle weltberühmten Choreografen sollen gerne zu uns kommen und mit uns arbeiten, damit wir all das zeigen können, was Ballett und Tanz **zu bieten haben**.

SPRECHER:

Der 54-jährige deutsche Choreograf Christian Spuck **sorgt für frischen Wind** beim Staatsballett Berlin. Der ehemalige Direktor des Zürcher Balletts will **neue Wege** mit dem **Ensemble beschreiten**. Dieses ist mit 79 Tänzerinnen und Tänzern aus 28 Nationen die größte, teuerste und **renommierteste** Ballettkompanie Deutschlands.

CHINATSU SUGISHIMA (Tänzerin):

Hi, ich bin Chinatsu Sugishima aus Japan.

GRÉGOIRE DUCHEVET (Tänzer):

Hallo, ich bin Grégoire Duchevet aus Frankreich.

CHLOE (Tänzerin):

Hi, ich bin Chloe aus Kalifornien, USA.

GUSTAVO (Tänzer):

Ich heiße Gustavo und komme aus Brasilien.

SPRECHER:

Einer der **herausragenden** Tänzer dieser **Saison** ist Leroy Mokgatle aus Südafrika: das erste **non-binäre** Mitglied des Ensembles.

LEROY MOKGATLE (**Tänzer*in**):

Es hat eine Weile gedauert, bis ich diesen Punkt erreicht und festgestellt habe, dass ich non-binär bin. Was das betrifft, aber auch uns Tänzer im Allgemeinen, wollen wir alle in einer Institution oder Kompanie tanzen, wo wir uns wohlfühlen und wo das **Repertoire** unser Können widerspiegelt. Vertrauen ist auch ein wichtiger Punkt. Der Leiter muss wirklich eine große Vision haben.

SPRECHER:

Und diese Vision beinhaltet auch, dass Leroy Rollen im Ensemble übernimmt, die nicht dem traditionellen Ballett entsprechen, und er sogar **auf der Spitze tanzt**. Ein weiteres Mitglied des diversen Ensembles ist die iranisch-schwedische Tänzerin Vivian Assal Kooznavard. Sie tanzt seit fünf Jahren beim Staatsballett Berlin und weiß sehr zu schätzen, dass sie **sich nicht verstellen muss**.

VIVIAN ASSAL KOOZNAVARD (Tänzerin):

Zum Glück habe ich mich nicht sehr unter Druck gesetzt gefühlt, **mich anpassen** zu müssen. Ich bin irgendwie sehr selbstbewusst geworden. Ich glaube, ich kann das auch alles. Es geht nicht darum, wie ich aussehe und woher ich komme, sondern was ich **draufhabe**.

SPRECHER:

2020 **wurde** das Berliner Staatsballett weltweit **mit** Schlagzeilen in der Presse **konfrontiert**. Eine schwarze Tänzerin berichtete, sie habe die **Anweisung** bekommen, ihre Haut für bestimmte Rollen **aufzuhellen**. Unter der neuen Leitung sollen Toleranz und Diversität **großgeschrieben werden** und nicht nur leere **Floskeln** sein.

CHRISTIAN SPUCK:

Wir kommen aus vielen verschiedenen Ländern der Welt. Jeder hat einen anderen Hintergrund, eine andere **sexuelle Orientierung**, eine andere Religion. Und in der Sprache des Tanzes funktioniert das wunderbar zusammen. Ich glaube, der Begriff „divers“ ist sehr **repräsentativ** für Berlin. Ich kenne keine andere Stadt, die so vielfältig ist, und es ist so wichtig für die Stadt, vielfältig zu sein. Und als Ballettkompanie in Berlin möchten wir die Stadt auch auf diese Weise **repräsentieren**.

SPRECHER:

Das Staatsballett Berlin bietet eines der **umfangreichsten** Repertoires für eine klassische Ballettkompanie an. Darunter Märchenballette wie „Schwanensee“, „Onegin“, aber auch **zeitgenössische** Stücke wie „Messa Da Requiem“ und „Bovary“ – Christian Spucks neuestes Stück nach dem Roman von Gustave Flaubert. Eine neue **Ära einleiten**, ohne die **Loyalität** des Berliner Ballettpublikums zu verlieren – eine große Herausforderung für Christian Spuck. Ist er deshalb nervös?

CHRISTIAN SPUCK:

Ich bin immer nervös, jeden Tag. Selbst bei einer normalen Studioprobe bin ich immer ein bisschen nervös, immer ein bisschen aufgeregt. Ich glaube, das ist es, worum es in der Kunst geht. Man muss **sich auf** das Unbekannte **einlassen**. Wenn man nicht nervös ist, gäbe es keine Herausforderung.

SPRECHER:

Das Staatsballett Berlin **zeitgemäß** und erfolgreich in die Zukunft zu führen: eine Herausforderung, der **sich** der neue künstlerische Leiter Christian Spuck mit vollem **Einsatz stellt**.

Glossar

divers – hier: vielfältig; unterschiedlich; so, dass auch Menschen aus Minderheiten vertreten sind (Substantiv: die Diversität)

Staatsballett (n., hier nur Singular) – eine Gruppe von Tänzerinnen und Tänzern, die staatlich gefördert wird

Kompanie, -n (f.) – hier: die große Gruppe von Balletttänzerinnen und -täncern

mit etwas brechen – hier: sich von etwas befreien

Konvention, -en (f.) – die traditionelle Verhaltensweise

etwas neu definieren – einer Sache eine neue inhaltliche Ausrichtung geben; erneut über etwas nachdenken

klassisch – hier: normal; üblich; so, wie etwas bisher immer gemacht wurde

etwas choreografieren – eine Abfolge von Tanzschritten für eine Aufführung in Szene setzen (Substantive: die Choreografie, der Choreograf, die Choreografin)

Spielzeit, -en (f.) – die Zeit im Jahr, in der z. B. an einem Ballett, Theater oder einer Oper Aufführungen stattfinden

ein Zeichen setzen – etwas öffentlich tun, damit die Menschen über etwas nachdenken

Ausrichtung, -en (f.) – hier: das (politische oder gesellschaftliche) Selbstverständnis einer Institution

Vision, -en (f.) – hier: die Idee für die Zukunft

etwas zu bieten haben – etwas im Angebot haben; etwas besitzen; etwas vorzuzeigen haben

für frischen Wind sorgen – hier umgangssprachlich für: an einem bisher eher traditionell geführten Ort neue Ideen einbringen

neue Wege beschreiten – umgangssprachlich für: etwas tun, was bisher noch niemand getan hat; neue Ideen umsetzen

Ensemble, -s (n., aus dem Französischen) – hier: eine Gruppe von Künstlerinnen und Künstlern (z. B. im Bereich Schauspiel, Tanz oder Musik)

renommiert – bekannt, berühmt

herausragend – hier: sehr gut

Saison, -s (f., aus dem Französischen) – hier: die Zeit im Jahr, in der mehrere Veranstaltungen von etwas stattfinden

non-binär – so, dass man sich weder mit dem männlichen noch mit dem weiblichen Geschlecht eindeutig identifiziert

Tänzer*in – drückt aus, dass jemand tanzt und dabei weder dem männlichen noch dem weiblichen Geschlecht eindeutig zugeordnet werden möchte

Repertoire, -s (n., aus dem Französischen) – eine Sammlung von Texten, Theater- bzw. Musikstücken

auf der Spitze tanzen – im Ballett die Füße auf die Zehenspitzen stellen und in dieser Position tanzen

sich nicht verstellen müssen – so sein dürfen, wie man ist

sich an|passen – hier: sich so verhalten, wie es die anderen tun

etwas drauf|haben – hier umgangssprachlich für: etwas gut können; sich mit etwas gut auskennen

mit etwas konfrontiert werden – in eine Situation kommen, die einen dazu zwingt, sich mit etwas (meist Unangenehmem) auseinanderzusetzen

Anweisung, -en (f.) – die Aufforderung

etwas auf|hellen – etwas heller machen

großgeschrieben werden; etwas wird großgeschrieben – hier: sehr wichtig sein; sehr großen Wert auf etwas legen

Floskel, -n (f.) – hier: ein Begriff, der nichts aussagt

sexuelle Orientierung, -en (f.) – ein Merkmal, mit dem beschrieben wird, zu welchem Geschlecht bzw. welchen Geschlechtern man sich hingezogen fühlt

repräsentativ – typisch für etwas

etwas repräsentieren – hier: Symbol für etwas sein

umfangreich – groß; so, dass etwas aus vielen Teilen besteht

zeitgenössisch – aus der heutigen Zeit; modern; aktuell

Ära, Ären (f., meist Singular) – ein bestimmter Zeitabschnitt in der Geschichte

etwas ein|leiten – etwas beginnen

Loyalität (f., nur Singular) – die Tatsache, dass man jemandem/etwas treu ist

sich auf etwas ein|lassen – etwas ausprobieren; bei etwas mitmachen

zeitgemäß – modern; so, dass etwas in die heutige Zeit passt

sich etwas stellen – eine Aufgabe akzeptieren; eine Herausforderung annehmen

Einsatz (m., hier nur Singular) – hier: die Anstrengung

Autorin/Autor: Meggin Leigh, Philipp Reichert